



Auf den Schultern der Frauen – Ludwigshafen im Ersten Weltkrieg 1914 bis 1918

Eine Ausstellung von Stadtarchiv und Stadtmuseum
im Stadtmuseum Ludwigshafen
Vom 19. Juli bis 9. November 2014

„Auf den Schultern der Frauen – Ludwigshafen im Ersten Weltkrieg 1914 bis 1918“

Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg – mit verheerenden Folgen auch in der Stadt Ludwigshafen. Dem Beginn der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ widmen sich das Stadtmuseum und das Stadtarchiv Ludwigshafen in einer gemeinsamen Sonderausstellung mit begleitenden Veranstaltungen. Die Ausstellung fokussiert sich inhaltlich auf die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Stadt und hat ihren Schwerpunkt zudem speziell auf der Rolle der Frauen. Denn diese mussten sich – oftmals im Alleingang und über Jahre hinweg – um ihre Familien kümmern, um die Männer an der Front sorgen, deren berufliche Aufgaben übernehmen und schließlich auch noch Verwundete versorgen. Dies alles war, nicht nur im konkreten Alltag, sondern auch hinsichtlich der eigenen emotionalen Belastbarkeit, eine heute schier unvorstellbare Aufgabe. Mit dieser Ausstellung soll der Kriegsalltag für die Menschen in Ludwigshafen anschaulich dargestellt werden. Neben ausgewählten Exponaten liegt der Schwerpunkt dabei auf der Präsentation von Fotografien, Feldpost, Plakaten und vielen weiteren historischen Informationsquellen, auf die heute noch zugegriffen werden kann. Für Schulklassen wird eine Lehrerhandreichung auf der Städtischen Internetseite zum kostenlosen Download zur Verfügung gestellt.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin Prof. Maria Böhmer MdB.

Eröffnung:

Freitag, 18. Juli 2014, um 17 Uhr im Stadtmuseum im Rathaus-Center

Begrüßung:

Beigeordnete Prof. Dr. Cornelia Reifenberg

Grußwort:

Schirmherrin Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer MdB

Vortrag:

Kriegsentscheidendes Ludwigshafen?

Dr. Stefan Mörz, Leiter des Stadtarchivs Ludwigshafen

Einführung in die Ausstellung:

Julia Kratz M.A.

Im Anschluss laden wir zu einem Umtrunk ein.

Begleitprogramm:

Donnerstag, 4. September, um 19 Uhr:

Vortrag: „Kämpfen für das Königreich? Pfalz und Bayern zwischen 1814 und 1914“

Gegenstand des Vortrags wird eine Darstellung des schwierigen Verhältnisses zwischen dem Königreich Bayern und seiner ungeliebten linksrheinischen Provinz von deren Erwerb bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs.

Referent: Dr. Klaus-Jürgen Becker, Stadtarchiv Ludwigshafen.

Ohne Voranmeldung; Eintritt frei.

Donnerstag, 11. September, von 15 bis 17 Uhr:

Workshop für Kinder von acht bis zwölf Jahren im Rahmen des Ludwigshafener „Kinderzukunftsdiplo“ unter dem Titel „Feldpost für Pauline“

Hundert Jahre ist es her, dass wir in Europa den „Großen Krieg“ erlebten, der als „Erster Weltkrieg“ in die Geschichte einging. Auch Kinder aus Ludwigshafen haben darunter gelitten. Vielleicht auch die eigenen Vorfahren? An diesem Nachmittag will das Ausstellungsteam die Kinder mit Hilfe von Büchern in dieses spannende und dramatische Thema einführen und dann gemeinsam mit ihnen die Ausstellung erkunden. Um Voranmeldung wird gebeten unter E-Mail regina.heilmann@ludwigshafen.de oder Telefon 0621 504-2574 bis zum 7. September. Die Teilnahme ist kostenlos.

Donnerstag, 18. September, um 19 Uhr:

Vortrag: „Die Männer im Krieg und das Überleben in Ludwigshafen – Der Alltag in der Zwangswirtschaft ab 1915“

Der Vortrag erläutert und präsentiert viele, heute noch vorhandene Originaldokumente aus der Lebensmittelzwangswirtschaft wie beispielsweise Lebensmittel- und Haushaltungskarten. Zu diesen Karten existieren noch die offiziellen Beschlüsse des Stadtrats, darüber hinaus die offiziellen Verordnungen und Bekanntmachungen von Stadt und Reichsregierung, die das Vorgehen der Behörden in Ludwigshafen nachzeichnen. Schließlich gab es für fast alle alltäglichen Produkte staatliche Rationierungsmaßnahmen. Anhand weiterer Belege wird aufgezeigt, wie sich die alltägliche Ernährung überhaupt aufrechterhalten ließ, wie gekocht werden konnte und welche "Ersatzprodukte" auf dem Markt waren. Begleitende Informationen über die Verhältnisse in den Schulen, in der Kriegsfürsorge, in den Volksküchen und in der Landwirtschaft, aber auch über die Versorgung mit Brennstoffen und über die Kriminalität sowie über weitere Aspekte des Alltags in Ludwigshafen runden den mit umfangreichem zeitgenössischem Bildmaterial versehenen Vortrag ab.

Referent: Werner Appel, Bereich Stadtentwicklung, Stadtverwaltung Ludwigshafen; Autor der Studie „100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein“ (2014)

Ohne Voranmeldung; Eintritt frei.

Donnerstag, 25. September, um 19 Uhr:

Performance „Ludwigshafen, Frauen – und der Erste Weltkrieg“

Die Künstlerin Herma Auguste Wittstock, Meisterschülerin von Marina Abramović, wird sich zur Vorbereitung der Performance im Vorfeld für mehrere Tage in Ludwigshafen aufhalten und sich mit der Stadt sowie Facetten des Ersten Weltkriegs und speziell mit der Rolle der Frauen im Krieg im Anschluss künstlerisch auseinandersetzen. Ihre Eindrücke münden am Abend des 25. September in eine Performance in den Räumlichkeiten des Stadtmuseums.

Nur Abendkasse; Eintritt: 5 Euro. Weitere Informationen zur Künstlerin im Internet unter www.hermaauguste.de.

Die Veranstaltung wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Kultursommers Rheinland-Pfalz.

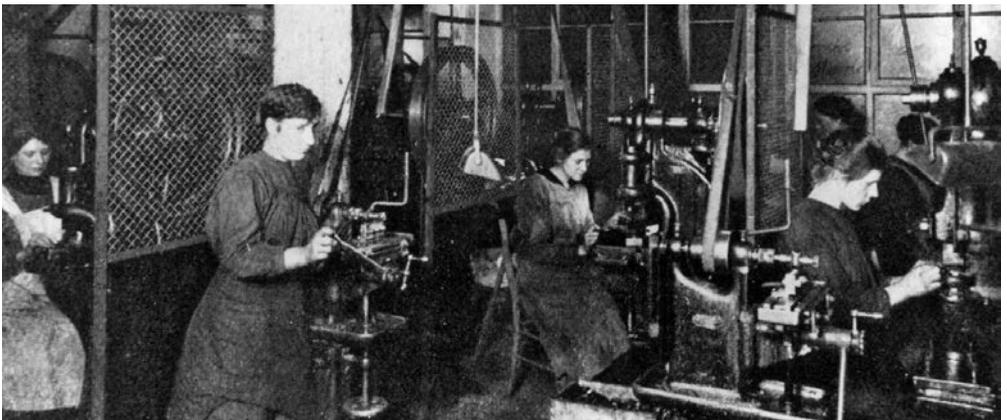
Donnerstag, 2. Oktober, um 19 Uhr:

Vortrag: „Die Kriegschronik der Apostelkirche – Die Rolle der Frauen in der Gemeinde“

Der Vortrag widmet sich unter anderem dem Engagement der Frauen der Gemeinde, welches vor allem beim Einsatz der Diakonissen in den Lazaretten deutlich wurde. Daneben beschäftigt sich der Vortrag auch mit einem Band mit Kriegspredigten von Pfarrer Dr. Friedrich Huber, der zwei Söhne im Krieg verlor. Im Rahmen der Veranstaltung werden auch Exponate zu sehen sein: neben dem Predigtband Hubers auch das damals gültige Gottesdienstbuch (Agende) oder auch ein König-Ludwig-Kreuz, wie es 1916 für die Verdienste der Pfarrer verliehen wurde. In allen Dokumenten wird deutlich, wie eng die evangelische Kirche an die Monarchie und das Kaiserreich gebunden war.

Referent: Pfarrer Stefan Bauer, Protestantische Kirchengemeinde Ludwigshafen-Hemshof

Ohne Voranmeldung; Eintritt frei. Um eine Spende zur Sanierung der Steinmeyer-Orgel der Apostelkirche wird gebeten.



Arbeiterinnen der Luxschen Industriewerke, 1916

Donnerstag, 9. Oktober, um 19 Uhr:

Vortrag: „Die Pfalz im Ersten Weltkrieg“

Der Vortrag „Die Pfalz im Ersten Weltkrieg“ gibt einen Überblick über die Auswirkungen des Krieges auf die in Frontnähe liegende Pfalz von den Tagen der Mobilmachung bis zur Besetzung. Die Einblicke in Kriegsverwaltung und Rüstungsbetriebe zeigen die zahlreichen Bemühungen des Staates, der immer schwieriger werdenden Lage bei der Lebensmittelversorgung und Arbeitskräftebeschaffung gerecht zu werden. Lazarette wurden angesichts der vielen Opfer auch in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen notwendig. Weitere Themen des mit historischen Bildern getal-
ten Vortrags sind etwa die zahlreichen Sammlungen, die sowohl der Kriegsfürsorge wie durch die Glockenabgabe auch der Kriegsführung dienten. Revolution und Kriegsende führen zur Besetzung der Pfalz und erschütterten die Verbundenheit mit Bayern.

Referent: Dr. Heinrich Thalmann, Ausbilder am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Karlsruhe (Berufliche Schulen), Fachberater für das Regierungspräsidium Karlsruhe

Vortrag in freundlicher Kooperation mit dem Historischen Verein der Pfalz
(Weitere Informationen unter www.hist-verein-pfalz.de)

Ohne Voranmeldung; Eintritt frei.



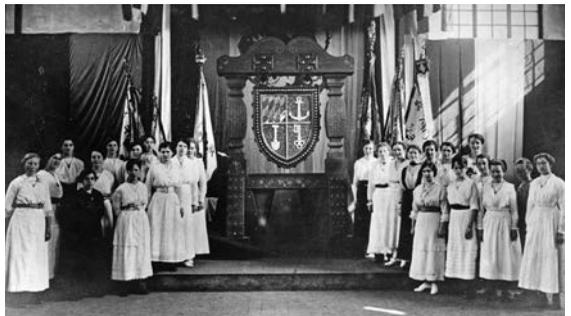
Donnerstag, 23. Oktober, um 19 Uhr:

Vortrag: „Sie kämpften und starben für ihr Vaterland – Jüdische Soldaten im Ersten Weltkrieg“

Der jüdische Bundeswehroffizier und Wissenschaftler Michael Berger analysiert in seinem Buch „Eisernes Kreuz und Davidstern“ die Geschichte jüdischer Soldaten in Deutschen Armeen seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Während des Ersten Weltkriegs kämpften rund 100.000 Juden in den deutschen Streitkräften. Von ihnen starben 12.000, rund 30.000 deutsche Soldaten jüdischen Glaubens wurden auf Grund ihrer Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der Vortrag beschreibt mit zahlreichen Fotos die Entwicklungen bis zur Vertreibung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung im NS-System.

Referent: Herbert Baum M.A., Förderverein für jüdisches Gedenken Frankenthal

Ohne Voranmeldung; Eintritt frei.



Ehrendamen bei der Aufstellung des
Nagel-Wappen, 1914-1918

Sonntag, 2. November um 11 Uhr:

Matinée und Lesung zu Clara Immerwahr

Clara Immerwahr (geboren am 21. Juni 1870 in Polkendorf bei Breslau; verstorben am 2. Mai 1915 in Dahlem bei Berlin) war die erste Frau in Deutschland mit einem Dokortitel im Fach Chemie, und engagierte Menschen- und Frauenrechtlerin. Im Jahr 1901 heiratete sie in Breslau Fritz Haber (1868 bis 1934). 1914 ließ sich Fritz Haber zur Armee einberufen, um an seinem Institut Rüstungsprojekte voranzutreiben, im Herbst begannen die Forschungen zum Einsatz von Giftgas. Nach dem ersten im großen Maßstab letal wirkungsvollen Giftgaseinsatz an der Westfront vom 22. April 1915 in der Zweiten Flandernschlacht bei Ypern mit 150 Tonnen Chlorgas, das nach dem so genannten Haberschen Blasverfahren aus Flaschen entwich, erschoss sie sich am Morgen nach der Siegesfeier mit Habers Dienstwaffe im Garten ihres Hauses.

Referentin: Dr. Regina Heilmann, Leiterin des Stadtmuseums Ludwigshafen

Ohne Voranmeldung; Eintritt frei.



Anlagen in der Stadt werden zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln gepflügt, 1914-1918



Auszug der Rekruten, Mundenheim am 17. März 1915

Sonntag, 9. November 2014, um 11 Uhr:

Matinée und Abschlussveranstaltung zum Thema Erinnerungskultur:

„Das Ludwigshafener Totenbuch und der Hauptfriedhof als Gedenkort – Ein Bildervortrag“

Zum Abschluss der Ausstellung zeigt und erläutert das Ausstellungsteam das eindrückliche Ludwigshafener Totenbuch, das die Gefallenen des Ersten Weltkriegs verzeichnete. Es befindet sich noch heute im Besitz der Stadt und legt ein bewegendes Zeugnis vom Leid des Krieges ab. Abgerundet wird die Veranstaltung durch präsentierte Aufnahmen von Ludwigshafener Gedenkstätten zu diesem Krieg.

Referenten: Dr. Klaus-Jürgen Becker und Dr. Regina Heilmann

Musikalische Begleitung: Loredana Scuola (Violoncello)

Ohne Voranmeldung; Eintritt frei.

Mit dieser Matinée wird bei Kaffee und Gebäck die Ausstellung beendet. Eine abschließende Führung wird im Anschluss angeboten.

Kostenlose Führungen durch die Ausstellung im Stadtmuseum (ohne Voranmeldung):

Sonntag, 20. und 27. Juli; 7. und 14. September; 5. und 26. Oktober; 2. und 9. November um jeweils 12 Uhr

Weitere Führungen für Schulklassen und Gruppen nach Absprache.

Kooperation mit der VHS (Volkshochschule Ludwigshafen)

In einem dreitägigen Seminar bei der Volkshochschule im Bürgerhof beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage, wie der Erste Weltkrieg die Stadt Ludwigshafen und ihre Einwohnerinnen und Einwohner betroffen hat. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik des Ersten Weltkrieges durch die Dozentin Julia Kratz M.A. wird in Gruppen verschiedenes Quellenmaterial wie Fotos und Feldpost gesichtet und analysiert. Was verraten zeitgenössische Zeitungsausschnitte und Aushänge über die Haltung zum Krieg? Wie nehmen ihn die Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener wahr? Gibt es hier Unterschiede zu gängigen zeitgenössischen Meinungen, Eindrücken und Ansichten? Die abschließende Präsentation und Diskussion der Ergebnisse dieser Gruppenarbeit wird durch Exponate des Stadtmuseums und des Stadtarchivs ergänzt und abgerundet.

Die Termine des Seminars „Der Erste Weltkrieg und seine Auswirkungen auf Ludwigshafen“ sind am:

8. November, 10 bis 12.30 Uhr im Stadtmuseum, Rathaus-Center

15. November, 10 bis 12.30 Uhr in der VHS

22. November, 11 bis 12.30 Uhr in der VHS

Um Anmeldung wird gebeten online unter www.vhs-lu.de oder telefonisch unter 0621 504-2632.

Hinweise zur Vertiefung des Themas in der Region:

- Vom 3. Juli bis 3. August 2014 zeigt der Arbeitskreis der Archive in der Metropolregion Rhein-Neckar im Mannheimer Technoseum die Sonderausstellung „Heimatfront“ – Der Erste Weltkrieg und seine Folgen im Rhein-Neckar-Raum (1914 – 1924). www.technoseum.de/ausstellungen/heimatfront.
- Mit dem Schlaglicht „1914-1918. Die Pfalz im Ersten Weltkrieg“ präsentiert das Historische Museum der Pfalz Speyer seit 29. Mai 2014 seine historische „Kriegssammlung“ aus der Zeit des Ersten Weltkrieges. Über Plakate aus den besetzten Gebieten Belgiens und Frankreichs, Druckschriften, Kriegspostkarten und Erinnerungsgegenstände und unterstützt durch Medienstationen und eine moderne Szenographie erhalten Besucherinnen und Besucher einen intensiven Zugang zur Lebenswirklichkeit vor hundert Jahren. Gezeigt wird die Pfalz in ihrer Rolle als wichtiger Versorgungsraum nahe der Kriegsfront. Lazarette, Kriegsgefangenenlager, Rüstungsindustrie, die schwierige Ernährungslage und der Umgang mit dem Trauma des Krieges werden dabei ebenso thematisiert wie das private und öffentliche Gedenken an den Ersten Weltkrieg. www.museum.speyer.de

„Auf den Schultern der Frauen – Ludwigshafen im Ersten Weltkrieg 1914 bis 1918“

Veranstaltungsort:

Stadtmuseum Ludwigshafen im Rathaus-Center, obere Ebene.

Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen am Rhein.

(Hinweis: Das Parkdeck des Rathaus-Centers ist sonn- und feiertags geschlossen)

Dauer der Ausstellung:

Samstag, 19. Juli, bis Sonntag, 9. November 2014

(Hinweis: Im August ist das Stadtmuseum wegen Betriebsferien geschlossen)

Öffnungszeiten:

Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag von 11 bis 17 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Kontakt:

E-Mail: stadtmuseum@ludwigshafen.de

Telefon: 0621 504-2574 (Erreichbar zu den Öffnungszeiten.)

Weitere Informationen unter www.ludwigshafen.de

Bildrechte:

Stadtarchiv Ludwigshafen

Die Veranstalter danken Kuni Sabatini für die Leihgabe des Titelbildes.

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Ludwigshafen am Rhein

Stadtmuseum, Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen am Rhein

E-Mail: stadtmuseum@ludwigshafen.de

Telefon: 0621 504-2574

Druck: Hausdruckerei

Auflage: 1.000 Stück

Veranstalter:

Stadtarchiv Ludwigshafen und Stadtmuseum

Ludwigshafen unter der Schirmherrschaft von

Staatsministerin Prof. Maria Böhmer MdB

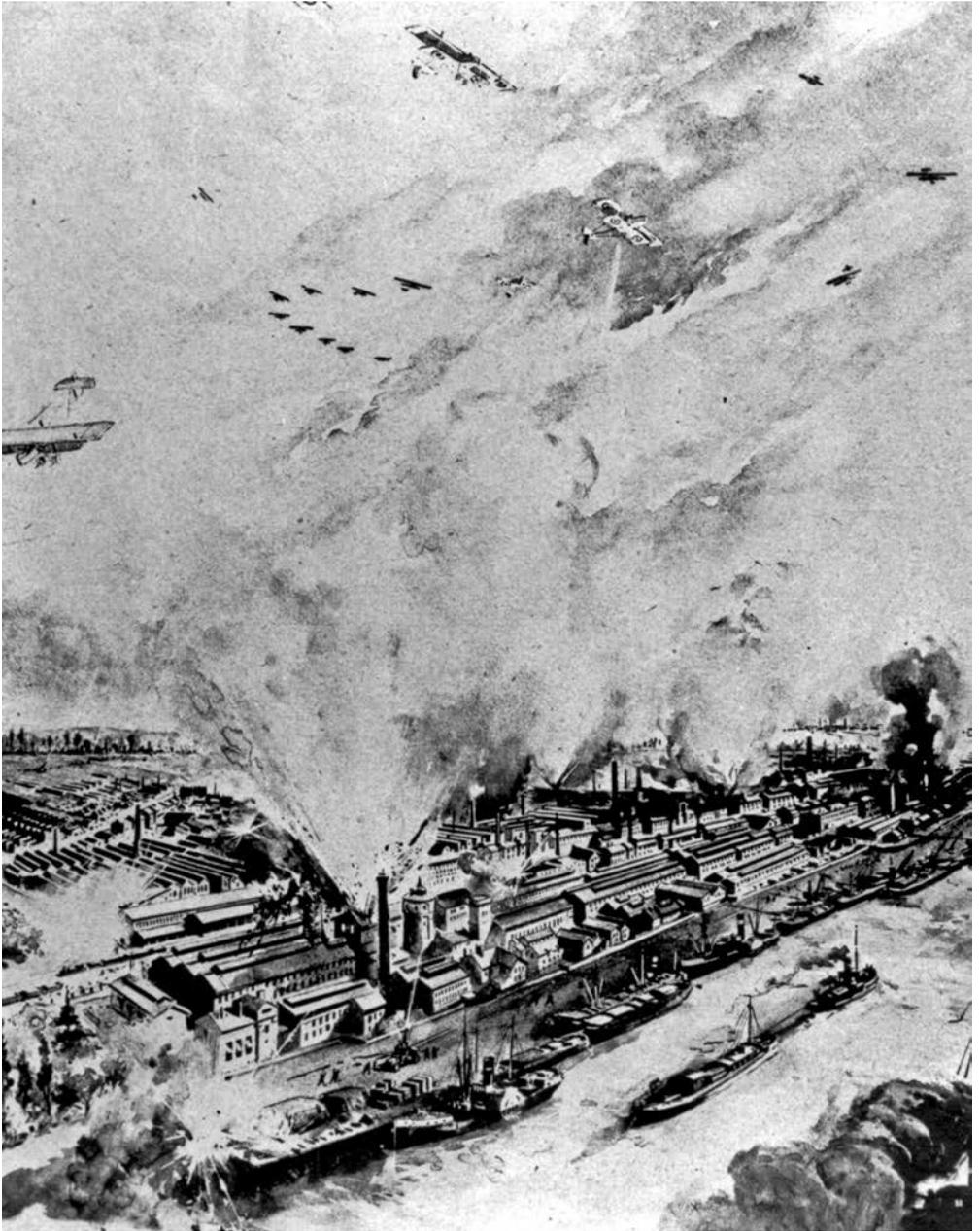
Projektleitung: Dr. Klaus-Jürgen Becker

und Dr. Regina Heilmann

Wiss. Mitarbeiterin und Kuratorin: Julia Kratz M.A.

In Kooperation mit dem Historischen Verein der Pfalz

und mit freundlicher Unterstützung durch den Kultursommer Rheinland-Pfalz



Erster Luftangriff auf Ludwigshafen, französische Bomben fallen auf die BASF, 27. Mai 1915